

### Pilotprojekt für Gesundheit im Norden Ghanas

Im April erhielten wir Post von unserer Projektpartnerin im Norden Ghanas, Schwester Rita Amponsaa-Owusu von den Missionsärztlichen Schwestern. Sie berichtet über die Einweihung und Eröffnung ihres neuen Projektbüros, das als zentrale Koordinations- und Anlaufstelle für die Gesundheitsarbeit in dieser Region dienen soll, bis die geplante Klinik fertiggestellt wird.

Bisher wurde die Arbeit „von einem 40-Fuß-Container buchstäblich aus Kartons heraus durchgeführt“. In Zukunft sollen hier schwangere Frauen, Menschen mit Behinderungen, Kinder unter fünf Jahren und Fälle von Unterernährung beobachtet und betreut werden. Zur Eröffnung bekundet sie sehr dankbar: „Wir freuen uns, dass das Bürogebäude mit Besprechungsraum, Lager sowie einer kleinen Küche es uns nun ermöglicht, das Kontakt- und Förderprogramm noch besser durchzuführen.“

Weiterhin berichtet Schwester Rita davon, dass zusätzlich ein Seifenzentrum als Beginn eines Frauen-Empowerment-Programms aufgebaut wurde. Es zielt darauf ab, Frauen, die auch Haupternährer sind, zu helfen, ein Einkommen zu erzielen, um sich und ihre Familien zu ernähren. Die Schwester, die sich zusammen mit zwei weiteren Mitschwestern für die Gesundheitsarbeit einsetzt, erwähnte ausdrücklich auch die bisher von AR erhaltene Hilfe.



Feierliche Eröffnung des Gebäudes

Begeistert von dem Einsatz und dem Enthusiasmus der drei Schwestern beschlossen die in der Mai-Sitzung anwesenden Kerngruppenmitglieder eine weitere Unterstützung von 2.000 € für dieses Projekt.

### Projekt „Suchtkrankenhilfe“ in Guatemala

Natürlich erhielten wir auch am Anfang des Jahres den Rechenschaftsbericht der Organisation ASUVI (Gemeinsam für das Leben) in Santa Cruz del Quiché in Guatemala mit den besonderen Grüßen des Vorstandes und der drei Aktiven, die Harald Dörnhaus bei seinem letzten Besuch 2017 persönlich kennen lernte.

Sie berichten, dass auch im vergangenen Jahr trotz aller Schwierigkeiten mit Corona die individuelle und familienpsychologische Betreuung persönlich, virtuell, telefonisch und durch Hausbesuche für Erwachsene, Kinder und Jugendliche beiderlei Geschlechts in den Einrichtungen von ASUVI QUICHÉ angeboten wurde. Alle die wurden betreut, die darum baten, besucht und gehört zu werden. Die meisten verfügen nicht über die notwendigen wirtschaftlichen Ressourcen, um Privatkliniken zu besuchen. Insgesamt wurden 70 Personen, darunter 42 Frauen, 14 Männer und 14 Kinder und Jugendliche psychologisch betreut und behandelt. Die Gründe für die Konsultation sind in der Regel Alkoholprobleme, Trauer um den Verlust von Angehörigen, Probleme konfliktreicher Beziehungen, familiäre Probleme bzw. Probleme der Kinder und Heranwachsenden. Es geht aber auch um persönlichen Stress aufgrund der Pandemie, Phobien oder fehlende Selbstachtung. Alle Behandelten sprachen am Ende der Behandlung ihren besonderen Dank aus, da sich ihre Lebensqualität und ihr emotionaler Spielraum verbesserten. Von den 56 betreuten Erwachsenen beschlossen fünf zusammen mit ihren Familien, eine agrarökologische Ergotherapie durchzuführen. Diese fünf Personen wurden zusammen mit ihren Familien bei der Herstellung von organischen Düngemitteln mit der Kompostierungsmethode begleitet und geschult. Als Ergebnis wurden organische Düngemittel hergestellt. In dem gesamten Bericht werden mehrere kleine Schritte des Programms und zwei Einzelfälle des Patientenkreises beschrieben.



Agrarökologisches Therapiekonzept

Wir als AR sind froh, zu dem Projektverantwortlichen Jorge Luis Castro sowie zu seiner Vorgängerin Ulrike Morsell in ständigem Kontakt zu sein, so dass wir zuverlässig sagen können: Hier wird eine ehrliche, kleinschrittige und zuweilen mühselige, aber insgesamt wichtige Arbeit vollzogen.

### Update aus unserer Arbeit mit Attat

Aus Äthiopien von unserem Projekt Attat Hospital erreichen uns über Sr. Rita immer wieder Nachrichten. Unsere Kontaktpartnerin Sr. Inge hielt sich einige Monate in Deutschland auf. Gleich nach ihrer Ankunft erkrankte sie leider an Covid, sodass ein persönliches Treffen nicht möglich war. Später musste sie sich noch einer Hüftoperation unterziehen. Wir hielten telefonisch Kontakt. Sie wurde in Essen und Bottrop gut von ihren Mitschwestern versorgt, nahm an einer Reha-Maßnahme teil und konnte im Mai wieder nach Attat zurückkehren. Dort ist Covid recht glimpflich verlaufen. Es gab für Patienten, Mitarbeiter und Menschen in der Umgebung des Krankenhauses wenig Impfstoff, aber die Mitarbeiter informieren weiterhin intensiv über Hygiene- und Isolationsmaßnahmen.

Ein größeres Problem bleiben Typhuserkrankungen, da es an Zugang zu sauberem Trinkwasser mangelt. Auch der Bürgerkrieg im Norden des Landes wirkt sich durch steigende Preise weiter aus.

Inzwischen nimmt das Attat Hospital immer mehr eine Vorreiterrolle in Sachen medizinischer Versorgung und Ausbildung ein, was langsam (nach 50 Jahren Erfahrung) auch von offiziellen Stellen anerkannt wird. Die 200 MitarbeiterInnen geben ihr Wissen ständig engagiert weiter. Als Hoffnung gilt der Weiterbau der Straße zum Hospital und endlich die Errichtung eines Sendemastes für Internet in der Nähe.

Die Schwestern bedanken sich wieder herzlich für unsere verlässliche Unterstützung.

### AR-Wanderung

Nach dem Wieder-Aufleben-Lassen der Tradition einer gemeinsamen Wanderung machte sich nun auch im Sommer eine kleine Gruppe von AR-Spenderinnen und -spendern auf den Weg zu einem gemeinsamen Spaziergang von Saarn aus durch Mülheim. Anschließend gab es wiederum ein gemütliches Beisammensein im Ringlockschuppen mit weiteren Freunden unseres Spenderkreises bei einem Mittagessen und Erfrischung. Wir freuen uns auf baldige Wiederholung und rege Teilnahme aller Freunde von AR.



AR-Sommerwanderung



Cornelia Waage und Harald Dörnhaus zu Besuch bei den Missionsärztlichen Schwestern in Duisburg-Fahrn

<b>Ägypten</b> Nähereiprojekt	1.000,00 €	Anfangsbestand I.I.2021	2.011,00 €
<b>Äthiopien</b> Unterstützung für Krankenhaus Attat	1.000,00 €	Spendeneinnahmen	+28.829,84 €
<b>Philippinen</b> Basisgesundheitsarbeit	2.000,00 €	Ausgaben für Projekte	-26.500,00 €
<b>El Salvador</b> Altenspeisung	5.000,00 €	Gebühren	-66,11 €
<b>Ghana</b> Gesundheitsarbeit	2.000,00 €	Erstattung Geb. 2021	+61,11 €
<b>Guatemala</b> Suchtkrankenhilfe	5.500,00 €	Erstattung Geb. 2020	+10,00 €
<b>Peru</b> Arbeit im sozialen Brennpunkt	4.000,00 €	Endbestand 31.12.2021	4.345,84 €
<b>Sierra Leone</b> Unterstützung von Ebola-Waisen	2.000,00 €		
<b>Uganda</b> Gesundheitsarbeit und Jeep-Unterhalt	4.000,00 €		
<b>Ausgaben</b>	<b>26.500,00 €</b>		

### Kassenbericht 2021

